

80 Hilfstransporter in Gaza geplündert, Hungerkrise verschärft sich

Fast 80 Hilfstransporter wurden in Gaza geplündert, während die Hungerkrise sich verschärft. Die UN warnt vor einer drohenden Hungersnot und fordert sofortige humanitäre Hilfe.



Fast 80 **Hilfstransporter**, die durch den südlichen und zentralen Gazastreifen unterwegs waren, wurden am Samstag von verzweifelten Zivilisten geplündert, während sich die Hungerbedingungen in der palästinensischen Enklave verschärfen, so das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP).

Humanitäre Krise im Gazastreifen

In einer Erklärung auf X teilte das WFP mit, dass 77 Lastwagen mit Mehl nach Gaza gelangten. Alle wurden „auf dem Weg

gestoppt, wobei das Essen hauptsächlich von hungernden Personen entnommen wurde, die versuchten, ihre Familien zu versorgen.“

Zudem wurde betont, dass „nach 80 Tagen totaler Blockade die Gemeinschaften hungern – und sie sind nicht mehr bereit, die Lebensmittel an sich vorbeiziehen zu lassen.“

Berichte überplünderte Hilfslieferungen

Nahed Shehaibar, Leiter der Organisation, sagte gegenüber CNN, dass 20 Lkw mit Mehl in der Nähe von Netzarim im zentralen Gazastreifen geplündert wurden, und etwa 50 Mehl-Lkw in **Khan Younis** im südlichen Gaza ihrer Ladung beraubt wurden.

Das WFP vermeldete am Samstag auf X, dass „die humanitäre Lage in #Gaza außer Kontrolle gerät. Grenzschießungen, Hunger und Verzweiflung haben die Hilfslieferungen gefährlich gemacht – Lastwagen werden geplündert, die Menschen riskieren alles für einen Sack Mehl.“

Die Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung

Videos zeigten Hunderte von Menschen in Khan Younis, die Säcke mit Mehl wegtrugen. Ähnliche Szenen ereigneten sich in Netzarim, wo Schüsse zu hören waren, als die Menschen sich drängten, um die Säcke zu ergreifen.

Der Hunger verbreitet sich in Gaza, und UN-Organisationen warnen vor einer drohenden Hungersnot, wenn nicht drastisch mehr Hilfsgüter in das Gebiet gelangen und verteilt werden. Es gab mehrere Vorfälle von Plünderungen.

Effektivität der Hilfsmaßnahmen

Die Vereinigten Arabischen Emirate teilten letzte Woche mit,

dass nur einer von 24 Lastwagenladungen, die sie organisiert hatten, das geplante Ziel erreicht hatte.

In der vergangenen Woche brach Chaos aus, als Zehntausende hungernder Palästinenser an zwei neuen Lebensmittelverteilungsstellen der Gaza Humanitarian Foundation (GHF) ankamen. Laut dem palästinensischen Gesundheitsministerium wurden dabei 11 Menschen getötet und Dutzende verletzt.

Die **GHF**, eine umstrittene private Stiftung, die von Israel und den USA unterstützt wird, gab an, dass sie die Verteilung an ihren vier Zentren im zentralen und südlichen Gaza weiter ausbaut. Am Samstag wurden 30 Lkw mit Lebensmitteln verteilt, was insgesamt 28.800 Boxen ausmachte. Es wurde betont, dass „die heutige Essensverteilung die größte bisher war und fünfmal mehr als gestern.“

Kritik an der Verteilung von Hilfsgütern

Die UN-Hilfsagenturen haben die Hilfsmechanismen der GHF **kritisiert**, da sie humanitäre Grundsätze verletzen und die Risiken für die Palästinenser erhöhen.

Philippe Lazzarini, Geschäftsführer von UNRWA – der UN-Agentur für die palästinensischen Gebiete – berichtete, dass in den vergangenen zwei Wochen 900 Lastwagen in den Gazastreifen gesendet wurden, seit die israelische Blockade teilweise gelockert wurde. Außerdem kämpft die UN weiterhin darum, die sichere Verteilung der Hilfsgüter im Inneren Gazas zu koordinieren.

Aufruf zur politischen Lösung

„Das sind gerade einmal über 10 Prozent des täglichen Bedarfs der Menschen in Gaza. Die Hilfsgüter, die jetzt gesendet werden, sind eine Verhöhnung der massiven Tragödie, die sich unter unseren Augen abspielt“, postete Lazzarini auf X und verglich

die Menge mit den 600 bis 800 Lkw-Ladungen, die während einer Waffenruhe zu Beginn dieses Jahres täglich nach Gaza gelangten.

„Die gegenwärtige Massenhungersnot kann gestoppt werden. Es bedarf politischem Willen“, fügte er hinzu.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at